

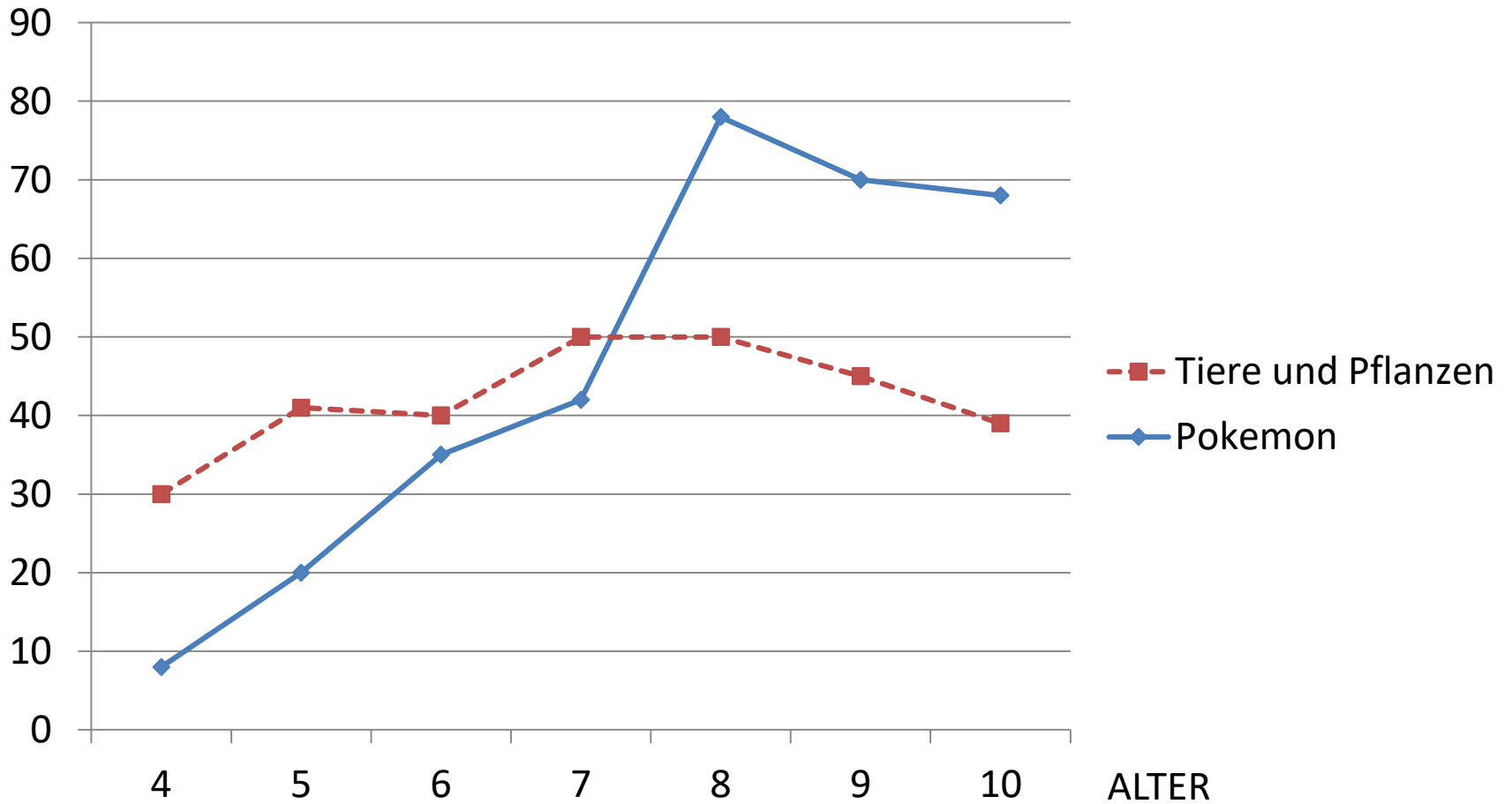
Lernen und Lernmotivation

Staatliches Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien Trier/

TDS Daun

BPS 2018

Lernleistung im Grundschulalter



Lernen- Ausgangslage

„Wenn man irgendeine Aktivität nennen sollte, für die der Mensch optimiert ist, so wie der Albatros zum Fliegen oder der Gepard zum Rennen, dann ist es das **Lernen**.

Unsere Gehirne sind äußerst effektive **Informationsstaubsauger**, die gar nicht anders können, als alles Wichtige um uns herum in sich aufzunehmen und auf effektivste Weise zu verarbeiten.“

(Manfred SPITZER. *Lernen. Gehirnforschung und die Schule des Lebens*, S. 10)

Lernen - Begrifflichkeit

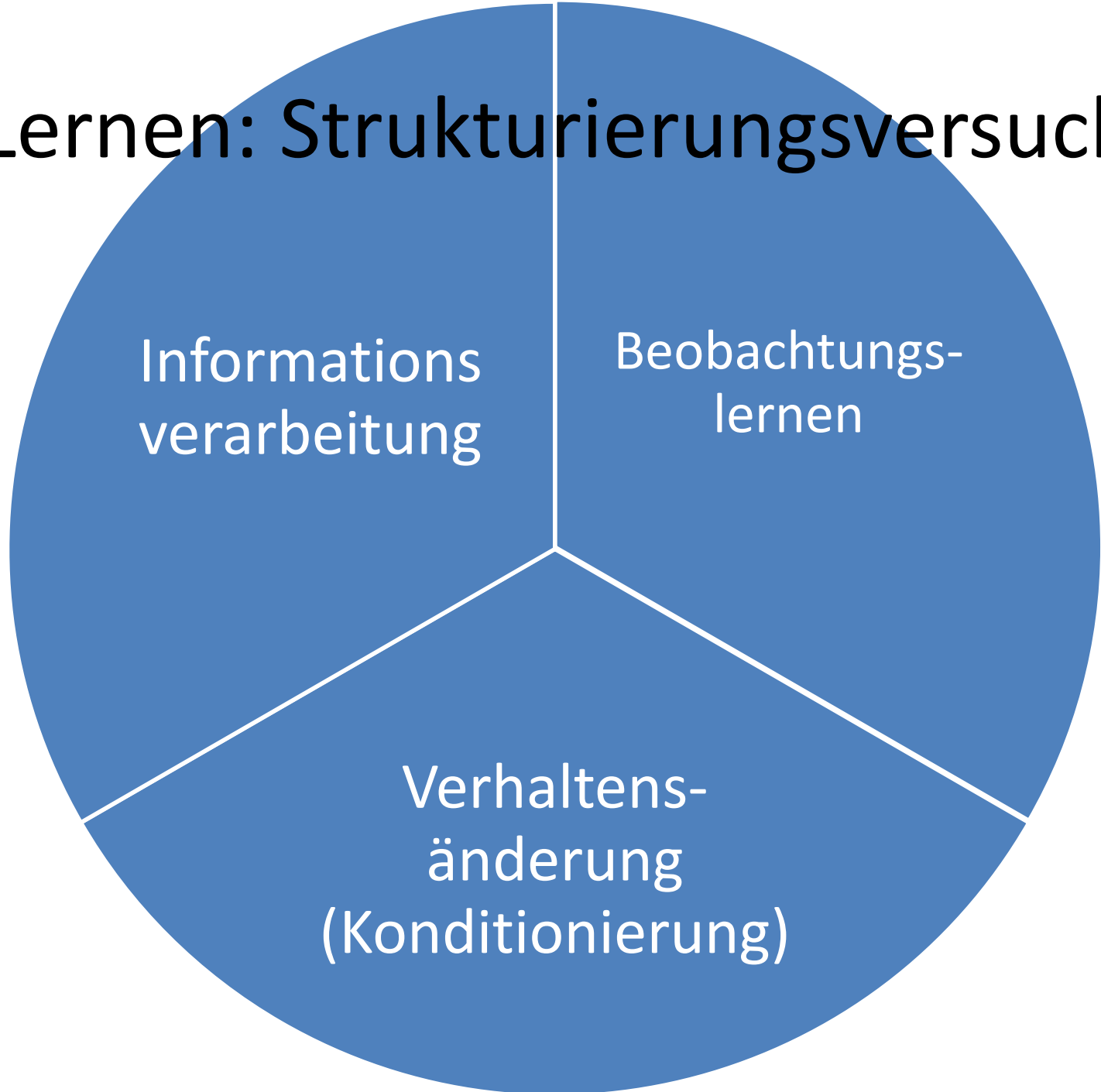
LERNEN ...

... ist die relativ **dauerhafte Verhaltensänderung** aufgrund von **Erfahrung**, von **Interaktionen** eines lernenden Organismus mit der Umwelt.

... „ist ein aktiver [individuell unterschiedlicher] **Prozess der Bedeutungserzeugung**“ (G. Roth, 2006)

Im Alltagsverständnis wird Lernen auf die **Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten** begrenzt.

Lernen: Strukturierungsversuche



Ergebnisse der Hirnforschung

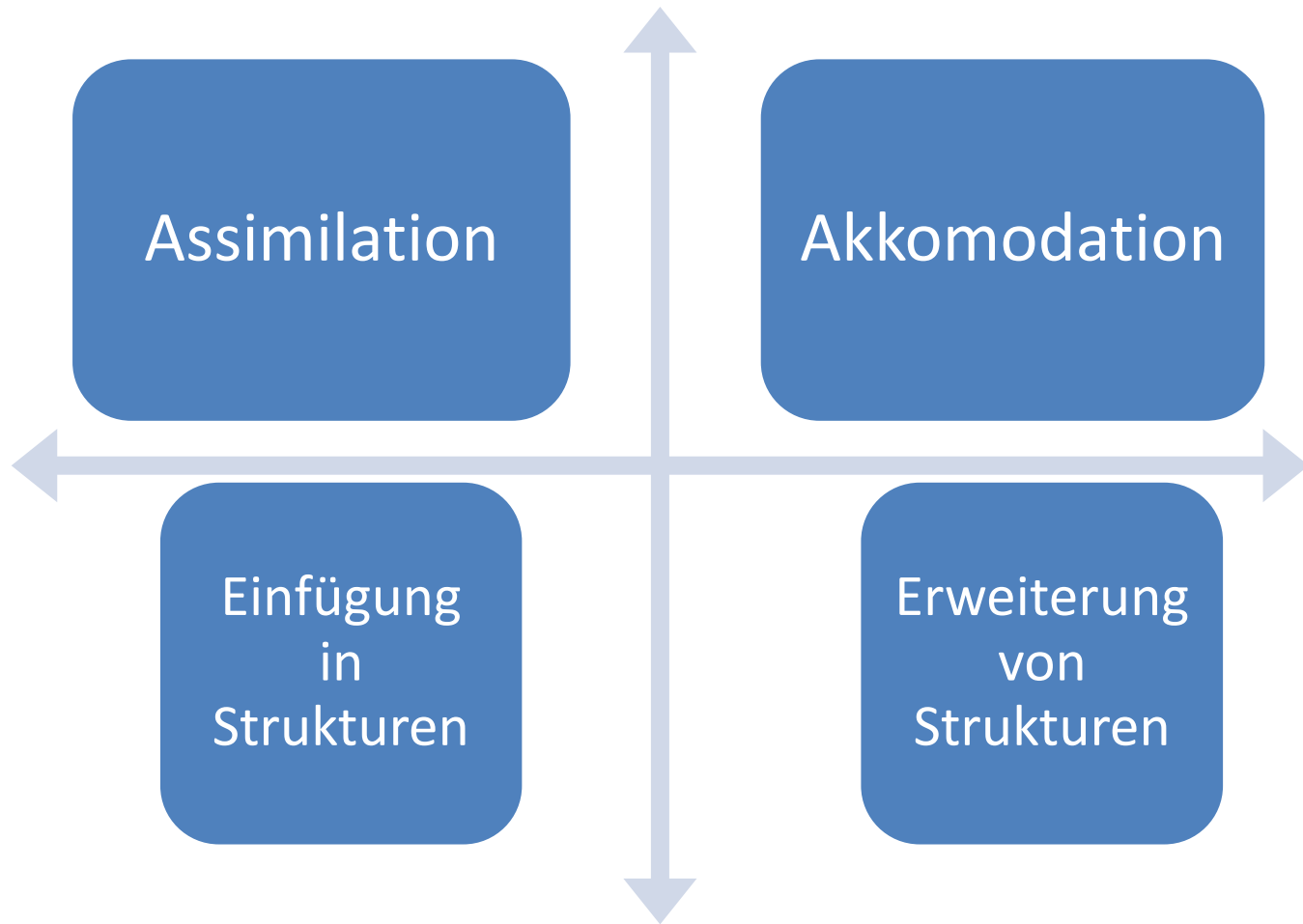
- „Aus Erlebnissen der Seele werden Spuren im Gehirn.“
- „Unser Gehirn macht aus flüchtigen Eindrücken bleibende Verbindungen zwischen Nervenzellen.“

(SPITZER, a.a.O., S. 3)

Neurodidaktik: Plastizität

Das Gehirn ist nicht endgültig fest vernetzt, sondern reorganisiert sich laufend selbst: es besitzt **Plastizität**. Verbindungen zwischen Nervenzellen können durch eine anregende Umgebung und/oder interessante Erfahrungen gestärkt werden. **Lernen besteht neurobiologisch in der Veränderung der Stärke der synaptischen Verbindungen zwischen den Nervenzellen.** (Spitzer, 94)

Assimilation und Akkomodation

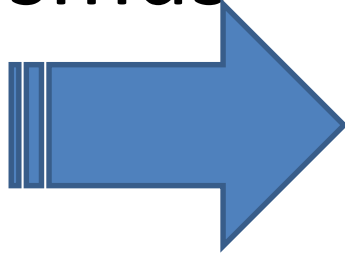


***Gmäeß eneir Sutide eneir elgnihcesn
Uvinisterät ist es nchit witihcg, in wlecehr
Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wrot
snid, das ezniige was wcthiig ist, ist, dass der
estre und der leztte Bstabchue an der
ritihcegn Pstooion snid. Der Rset knan ein
ttoaerl Bsinöldn sien, tedztorm knan man ihn
onhe Pemoblre lseen. Das ist so, wiel wir
nciht jeedn Bstachuebn enzelin leesn,
snderon das Wrot als gseatems.***

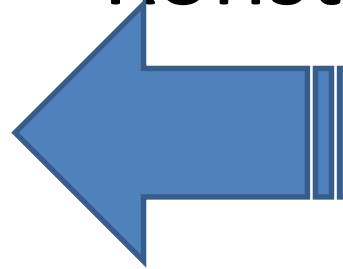
Was ist Lernen?

Strukturierungsversuche Teil II

Objektivismus



Konstruktivismus



Objektivismus

- Es gibt ein allgemein gültiges und meist recht stabiles (objektives) Wissen, mit dem sich die Welt erklären lässt.
- Das dargebotene Wissen ist demnach Abbild der Realität.
- Aufgabe des Lehrers ist es also, dieses Wissen so zu vermitteln, dass es aufgenommen und übernommen werden kann.

- Konstruktivismus

- Lernen ist „Konstruktion“: Die Welt entsteht im Kopf
- Es gibt demnach kein objektives Wissen, jeder Mensch konstruiert oder interpretiert die Wirklichkeit aufgrund seiner eigenen Erfahrungen und Vorstellungen.
- Es gilt also „Lernkontexte“ zu modellieren und zu moderieren – die Lernenden müssen ihr Wissen und Können aktiv selbst aufbauen.

PIAGETS Stufenmodell der kognitiven Entwicklung

- Sensomotorische (0 – 2 Jahre)
- Präoperationale (2 – 7 Jahre)
- **konkret-operationale (7 – 11 Jahre)**
- **formal-logische (ab 11/12 Jahren)**

PIAGET: Didaktische Konsequenzen?

Remo Largo....

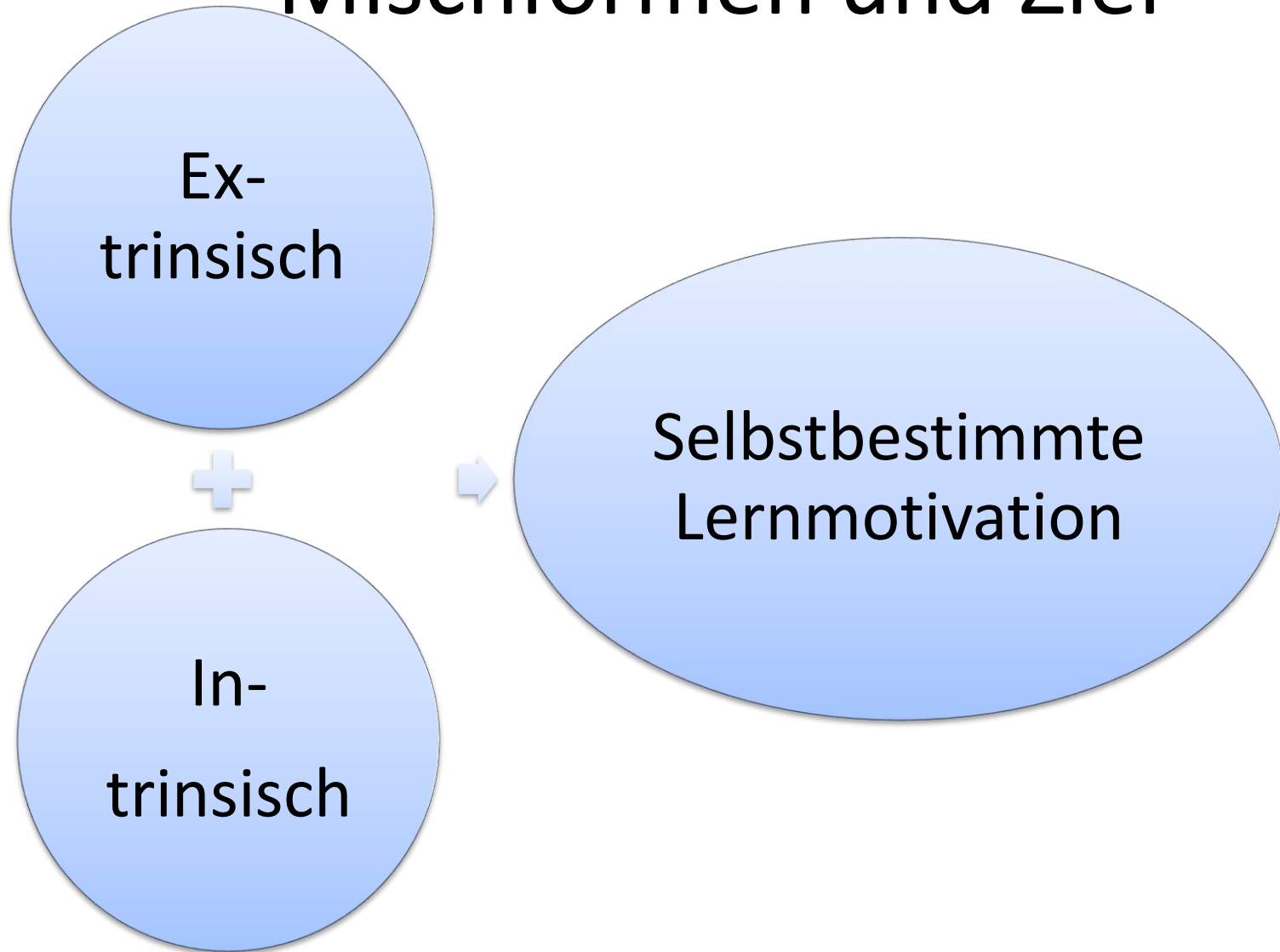
Auftrag

Was kann sich motivierend auf die Lernbereitschaft auswirken?

Sammeln Sie möglichst konkrete Beispiele aus Ihrem Unterricht...

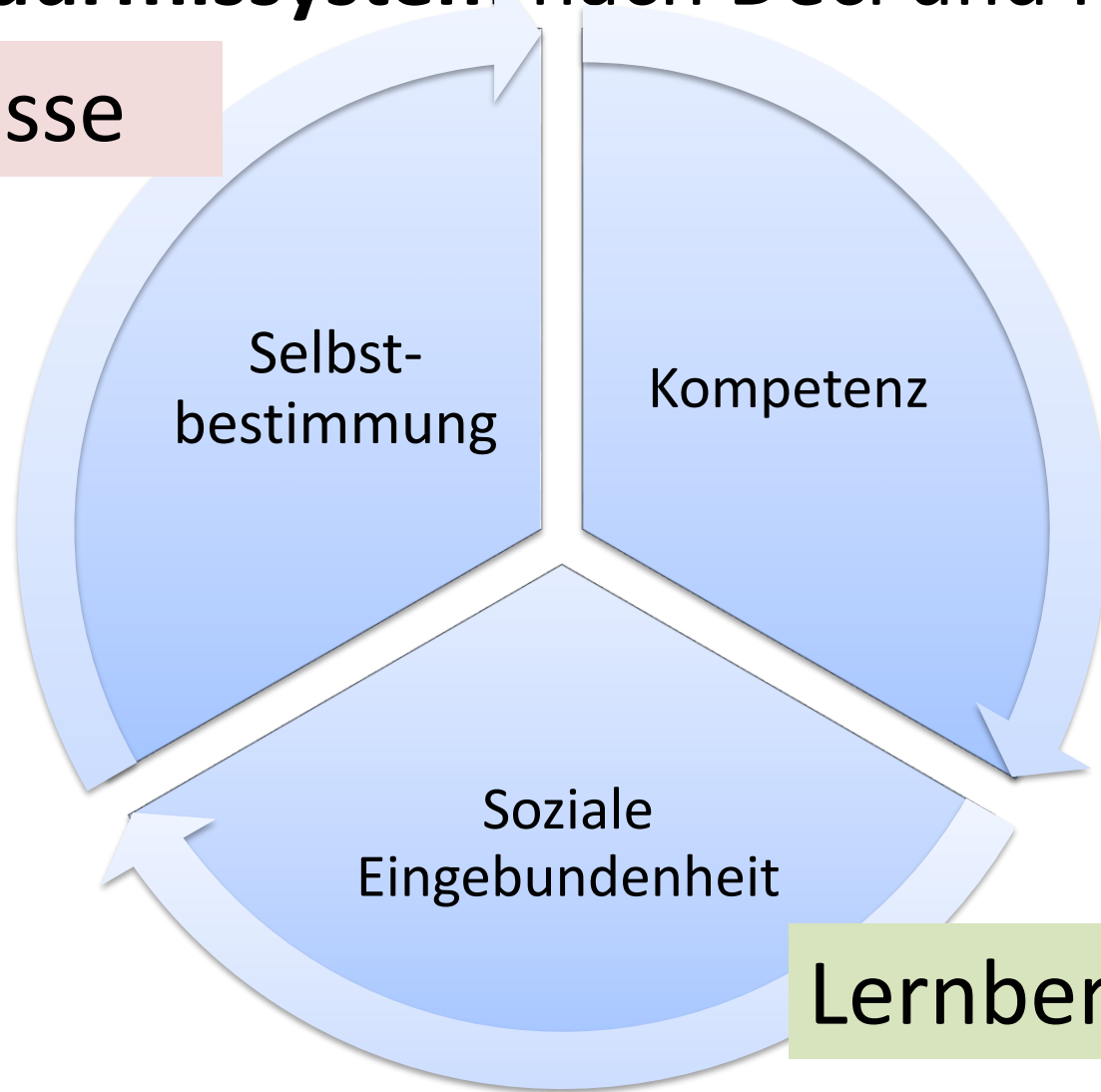
(PA; 5`)

Mischformen und Ziel



Motivation durch Einbettung in Bedürfnissystem nach Deci und Ryan:

Bedürfnisse



Lernbereitschaft

Typische Erklärungsmuster/Selbst-zuschreibungen (Attributionen)

Erfolgsorientierung:

- Erfolge wurzeln in eigenen Fähigkeiten
- Misserfolge eher als Ergebnis von Begleitumständen

Misserfolgsorientierung:

- Erfolge als Ergebnis glücklicher Umstände
- Misserfolg als natürliche Folge von eigenen Unzulänglichkeiten

Pädagogische Konsequenzen?

Fazit: Motivationsförderung

- Prinzip der **Passung** auf verschiedenen Ebenen beachten (z.B. Anschaulichkeit; Anspruch; usw.)
- Rhythmus und Abwechslung
- Loben und Verstärken
- **Orientierung an langfristig Wirksamem**
(Reihen- Jahresplanung ; Ausgestaltung der Lehrerrolle; usw.)

Günstige Lernwelten...

- **Aufmerksamkeit** und Disziplin
- Lernen in **Strukturen** (Beispiele, Übung, Regeln)
- **Einbettung** in Vorwissen, Erfahrungen und Interessen
- Motivation durch den Blick für die **Bedürfnisse**
- Stellenwert von Emotionen
- Größter Motivator: **Lehrerpersönlichkeit** (Spiegelneuronen!)

... initiieren Denkprozesse

„Denkprozesse werden nicht durch kleine, linear verabreichte Problemstellungen in Gang gesetzt, sondern durch die Vorgabe anspruchsvoller Aufgaben- und Problemstellungen, die bei den Lernenden eine **Fragehaltung** und einen **Suchprozess** auslösen, der zu Können und Einsichten führt, die auf andere Situationen übertragbar sein sollen.“ Dubs, S. 28